Erscheint Mitte jeden Monates — Bezugspreis für ein ganzes Jahr frei Haus nur RM. 3.25 bar. Anzeigenpreise und Wiederholungs-Nachlaß nach Preisliste

REICHS-

Verlag: Straubing & Müller KG., Weimar, Brennerstraße 18 Fernruf 5237. Postscheckkonto des Reichs-Nachrichtenblattes: Erfurt 26805

REICHS-NACHRICHTENBLATT DER BUCHVERLEIHE

Fachblatt des deutschen Leihbuchhandels

Nummer 2 | Weimar, Februar 1942 | 11. Jahrgang

Karl May - ein Hundertjähriger

Von Otto Eicke

Das Jahr 1942 bringt uns die hundertste Wiederkehr eines bedeutsamen Tages, wohl wert, daß man an diesem Punkt rückschauend eine Weile haltmacht. Der Volksschriftsteller Karl May würde am 25. Februar 1942 sein hundertstes Lebensjahr vollenden; ein Mann, dessen Name weit über die Grenzen seiner Heimat im sächsischen Erzgebirge hinausgeklungen ist.

Man hat den packenden Zauberer des Wortes über alles Maß vergöttert. Man hat den in den Wirbel einer Hetze Verstrickten maßlos angegriffen und geschmäht. Dann ist die Nachwelt zu einer ruhigen, sachlichen Beurteilung seines Wertes gelangt. Immer aber hat man sich mit ihm beschäftigt und tut es heute noch. Karl May taucht überall auf. Man führt ihn vergleichsweise an. Man erinnert sich seiner im Scherz. Man gedenkt seiner bei Ereignissen da und dort in der Fremde. Ein klarer Beweis dafür, daß an seinem Schaffen etwas sein muß, etwas Besonderes sogar, etwas Einmaliges.

Aus dieser Erkenntnis heraus hat man Karl May von allen möglichen Seiten her beleuchtet, sein Werk so und so untersucht, die Schauplätze und die Menschen seiner Erzählung besprochen, die Technik seines Fabulierens geprüft, und schließlich ist dabei eine ganze Karl-May-Literatur entstanden. Zusammenfassend ergibt sich daraus für die Rückschau an dem obenerwähnten Gedenktag wohl folgendes:

Karl May hat — und das ist die letzte Ursache seiner unbestreitbar einzigartigen Erfolge — als Erzähler das Ei des Columbus entdeckt. Er erfühlte mit dem Herzen — wohlgemerkt, er rechnete nicht etwa mit dem Verstand! — uraltes Sehnen der Menschen, die ja in gewissen Punkten einander alle gleich sind, eben Menschen. Sie möchten gern haben, was sie nicht besitzen. Sie möchten gern sein, was sie nicht sind. Sie möchten gern in einer vollkommen ausgeglichenen Umwelt leben, während Mitmenschen, Dinge und Geschehen um sie her durchaus unausgeglichen sind. Diese Sehnsüchte erlebte der Knabe, der Jüngling und der Mann Karl May zunächst an sich selbst. Er war armer Leute Kind in Hohenstein-Ernstthal im sächsischen Erzgebirge. Um ihn her Not und Hunger, menschliche Schwäche, Ausbeutung der Rechtlosen, Weberelend, Krankheit, Klatsch, ja Schmutz und Gemeinheit. Weit da drüben lag die andere Zone, wo Bevorrechtete oben saßen an der Tafel des Lebens. Für Karl May und seinesgleichen führte dorthin wohl kein Weg. So schuf er sich in seinen Gedanken und schließlich in seinen Werken eine Traumwelt. Darin war er selbst der Held, der alles Vermögende, der Unüberwindliche. Je schwärzer die Wirklichkeit, um so lichter der Traum. Und aus der Enge und Dürftigkeit seiner Heimat trat dieser Held heraus. Sein Feld war die weite Welt mit ihren Abenteuern und Herrlichkeiten. Und wo er hinkam, sanken die Bösen in den Staub und die Guten wurden strahlend erhöht. Ohne Frage siegte da auf Grund einer vollkommen sittlichen Weltordnung das Recht, selbst das Recht der Wehrlosen. Karl May hatte damit für sich die blaue Wunderblume der Romantik gefunden. In seinen Erzählungen ließ er Millionen Leser teilnehmen an diesem Glück; denn er wußte schlicht, fesselnd, hier beschaulich breit, dort gestrafft und hinreißend zu plaudern, so daß alle ihn verstanden.

Von solcher Art war Old Shatterhands Weg an der Seite seines Blutsbruders Winnetou, des herrlichen Apatschen (die Werke „Winnetou", „Old Surehand", „Weihnacht" u. a. m.). So zieht Kara Ben Nemsi gleich einem zweiten Harun al Raschid durchs Morgenland (die Bände 1—6, „Durch die Wüste" bis hin zum „Schut", „Im Lande des Mahdi" usw.). Da aber das Lachen oder doch das Lächeln überall so unentbehrlich ist wie die Sonne auf dem Weg des Wanderers, schuf sich May Gestalten wie Sam Hawkens (für die Nordamerika-Bände) und Hadschi Halef Omar (für den Orient). Und da Kinder auf einer anderen geistigen Ebene spielen als Erwachsene, träumte er für die Jugend den „Schatz im Silbersee", „Unter Geiern", den „Ölprinz", die „Sklavenkarawane" und ähnliches.

Der Erfolg bewies die Richtigkeit seines Handelns. Millionen Menschen verdanken dem Erzähler von Radebeul ein Teil vom Glück ihrer Jugend und so manche Stunde befreiender Entrückung aus dem Alltag in reifen Jahren. Und das wird wohl — wahrhaftig nicht zum Schaden der Lesenden — auch noch über das hundertste Daseinsjahr Karl Mays so bleiben.

Karl May und die Leihbücherei

Am 25. Februar 1842 wurde Karl May in Hohenstein-Ernstthal im sächsischen Erzgebirge geboren — er starb kurz nach seinem 70. Geburtstage, am 30. März 1912, in seiner Villa „Shatterhand" in Radebeul bei Dresden. Mit 35 Jahren, etwa 1877, begann er große Werke zu vollenden und hat in den letzten 35 Jahren seines Lebens 65 Bände geschaffen, zweifelsohne ein schriftstellerisches Lebenswerk von erstaunlichem äußeren Umfange. Aber nicht nur geschrieben wurden die Bücher, nein, seine Werke erlangten eine Verbreitung in den weitesten Schichten der deutschen Leser, sie erreichten eine Volkstümlichkeit, die geradezu beispiellos genannt werden muß, so wurde er zum echten deutschen Volksschriftsteller!

Wenn ich an meine eigene Jugend zurückdenke, so muß ich sagen, es war mir kein Geburtstag und kein Weihnachten, wenn ich unter den Gaben nicht einen neuen Karl-May-Band fand. Und mit welcher brennenden Begierde habe ich sie gelesen — direkt verschlungen — und die Geschicke Old Shatterhands, Winnetous, Sam Hawkens und wie die Helden alle hießen, direkt miterlebt. Weitere Bände zu lesen, wurde uns damals nicht so einfach wie heute gemacht, wir konnten uns nur mit Mitschülern austauschen.

Rückblickend muß ich aber betonen, daß durch die Bücher von Karl May — trotz aller Liebe zu Abenteuern, zu einer Weltenweite, die Fernsehnsucht schafft — nur Gutes im Menschen geweckt werden kann!

Heute haben es die begeisterten Leser von Karl May einfacher, wenn sie einen neuen Band mögen, sie gehen zur Leihbücherei, es wird wohl keine mehr geben, die nicht alle Bände vorrätig hat. Alle Leihbuchhandlungen, die ihren Buchverleih statistisch erfassen, können leicht feststellen, wie ungeheuer groß die Nachfrage nach den Büchern von Karl May war und noch ist. Besonders die in Amerika spielenden Werke und heute auch die in Afrika und dem Orient handelnden Bücher sind immer noch unterwegs.

Heute steht wieder die ganze Welt im Krieg, der in seinem enormen Ausmaße ferne Länder und fremde Völker wie nie zuvor in den Mittelpunkt unseres Interesses stellt. Keineswegs sind aber nur die Jugendlichen die Leser der Karl-May-Bände, nein, unendlich viel Erwachsene greifen mit besonderer Vorliebe nach diesen Werken. Wir wissen, daß führende Männer des Staates und der Bewegung sich begeistert als Leser und Freunde Karl Mays bekennen, ein „vollständiger Karl May" zählt mit zu dem Bestand manch einer Hausbibliothek!

Karl Mays Werke in Zahlen

Die Leihbüchereien dürften noch besondres Interesse für einige Zahlen haben, die ich heute veröffentlichen kann. Die in 65 Bänden Gesammelten Werke von Karl May erreichen eine Gesamtauflage von 8 654 000 Exemplaren (also durchschnittlich pro Band über 133 000), von denen aber Bd. 7 „Winnetou I" allein eine Auflage von 410 000 hat, „Winnetou II" brachte es auf 320 000 und „Winnetou III" auf 301 000. — Ebenfalls weit verbreitet sind Bd. 1 „Durch die Wüste" mit 300 000 — Bd. 2 „Durchs wilde Kurdistan" mit 262 000 — Bd. 14 „Old Surehand I" mit 265 000 und Bd. 15 „Old Surehand II" mit 250 000 — Bd. 6 „Der Schut" mit 260 000 — Bd. 3 „Von Bagdad nach Stambul" mit 244 000 — Bd. 4 „In den Schluchten des Balkan" mit 232 000 — Bd. 36 „Der Schatz im Silbersee" mit 330 000 — Bd. 5 „Durch das Land der Skipetaren" mit 225 000 — Bd. 41 „Die Sklavenkarawane" mit 220 000 — Bd. 11 „Am Stillen Ozean" mit 215 000 — Bd. 23 „Auf fremden Pfaden" mit 215 000 — Bd. 35 „Unter Geiern" mit 210 000 — Bd. 38 „Halbblut" mit 210 000 und zuletzt sei Bd. 19 „Kapitän Kaiman" genannt, der eine Auflage von 200 000 erreichte.

Das sind stolze Zahlen, diese Auflagenhöhen allein beweisen es, daß in der Bücherwelt Karl May zu einem festen Begriff wurde — oft wurden seine Reiseerzählungen nachgeahmt, aber nie erreicht! Bald neun Millionen Bände der deutschen Buchauflage der Gesammelten Werke wurden ausgegeben — wieviel Millionen mag aber erst die Leserschaft Karl Mays zählen? Wieviel neue Leser wurden noch gewonnen, die Besucher des Karl-May-Museums in Radebeul waren, oder die den Karl-May-Spielen in Rathen a. d. Elbe beiwohnten?

Horst Kliemann veröffentlichte interessante Tabellen über die Käufer und Leser Karl Mays im „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel" auf Grund von Fragekarten, die der Verlag dem Band 1 „Durch die Wüste" und Band 36 „Der Schatz im Silbersee" beifügte. Für die Jahre 1936/40 ist eine Gliederung nach Altersstufen der Einsender möglich von den für Band 1 eingeschickten 11076 Karten und die für Band 36 beantworteten 15185 Karten:

Alter	Band 1	Band 36
bis 11 Jahre	17,5 %	26,1 %
„ 18 „	63,8 „	60,2 „
„ 35 „	12,8 „	10,5 „
„ 80 „	5,9 „	3,2 „

Diese hatten folgende Berufe:

Arbeiter, Handwerker, Gewerbetreibende	3,7
Beamte, Kaufleute, Ingenieure . . .	5,9
Gelehrte, Schriftsteller, Künstler . . .	0,4
Pädagogen	0,7
Wehrmachtsangehörige	0,9
Schüler	69,1
Schülerinnen	6,9
Sonstige Jugendliche	7,8
Studenten	0,8
Frauen	1,3
Ohne Berufsangabe	7,8

Hierbei muß noch berücksichtigt werden, daß Jugendliche eher eine solche Fragekarte beantworten als Erwachsene.

Ma